

— *einBlick* —

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

67. JAHRGANG, AUGUST – OKTOBER 2026

Kraft schöpfen



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4	PORTAL	
6	AUS DEM PRESBYTERIUM	
	„Zusammen sind wir weniger ratlos“	6
8	GEMEINDELEBEN I	
	„Wir sind ja nicht weg.“	8
	Joyful Voices – all inclusive: ein Konzert für (fast) alle	10
	Was haben Gottes Segen und Glitzer gemeinsam?	12
	Schwerelos! Die Wohnzimmerkirche im September	14
	Und was ist mit Erntedank?	14
15	GEISTREICH	
	„Wo kann ich Kraft schöpfen?“	15
16	GOTTESDIENSTE	
20	ADRESSEN + TELEFONNUMMERN	
22	TIPPS	
	Mittagsorgel	22
	BACH – BACH – BACH ...	22
	Besuch im Eselpark Zons	22
	Bibliodrama: Mit biblischen Texten ins Spiel kommen	23
	Wandel in Sicht: erwachsene Kinder und ihre Eltern	23
	Erinnerungsräume – eine Biografiewerkstatt für Menschen, die mitten im Leben stehen	23



24	GEMEINDELEBEN II	
	Niemals geht man so ganz ... Abschied von Dorota Kinast in den Ruhestand	24
	Wie lief das mit der Schöpfung?	28



	Die erste Hildener ChurchNight	30
--	--------------------------------------	----

31	IM PORTRAIT	
	Waltraud Schönfeldt	31
33	FREUD UND LEID	

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,
Elisa Bettgen, Bettina Bredlau, Simone Dänner,
Verena Kipp, Oliver Mast, Inge Niewerth,
Tanja Pasquay, Peter Schulz-Bierl,
Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:
Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175 851 32 29
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

Anzeigenverwaltung:
Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:
Das Druckhaus, Korschenbroich

Der Redaktionsschluss für die November-Dezember-Januar-Ausgabe ist der 11.09.2026.

Foto Titel: Adobe Stock
Foto oben: Christoph Simons

Editorial

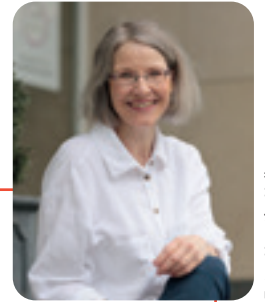


Foto: Kerstin Krüger

Liebe Leserin, lieber Leser,

für den DUDEN gehört „schöpfen“ zu den Wörtern, die „bei feierlichen Anlässen und gelegentlich in der Literatur verwendet werden“. Ich finde: Es ist viel zu schön, um es in den Schrank mit dem feinen Geschirr zu stellen. Erschaffen wir nicht jeden Tag etwas? Ein Gespräch, eine Mahlzeit, einen Plan ... Müssen wir allerdings viel „schaffen“, kann uns das auch ganz schön erschöpfen.

Haben Sie es schon mal bemerkt: In der Schöpfungsgeschichte (1. Mose 1) steht häufiger der Satz „Und Gott sah, dass es gut war.“? Erst durch ein lichtBlick-Treffen ist mir das so richtig aufgegangen: Gott hat sich nach jedem Schöpfungsakt Zeit genommen. Zeit, auf das Getane zu schauen und wahrzunehmen: Das war gut. Seitdem mache ich das abends hin und wieder und durfte spüren, dass es mir Kraft gibt.

Woraus lässt sich außerdem Kraft schöpfen? Christoph Simons hat sich dazu Gedanken gemacht. (Seite 15) Sara Schäfer schenkt uns eine Idee, wie wir Kindern, die in ein neues Umfeld wie Kindergarten oder Schule kommen, eine Kraftquelle mitgeben können. (Seite 12) Und die Joyful Voices schaffen einen Rahmen für das nächste Konzert, der es mehr Menschen als sonst ermöglicht, musikalisch ihr Kraftvolumen zu heben. (Seite 11)

Immer die nötige Portion Kraft für alles, was bei Ihnen ansteht, wünscht

Anke Gasch

Wir freuen uns über Ihr Feedback zum einBlick.

einblick@evangelisches-hilden.de

Kleidersammlung für Bethel?
In den Gemeindezentren Friedens- und

Erlöserkirche, vom 03. bis 05.11.
von 9 bis 18 Uhr!

Kraft schöpfen ...

Dieses Thema gefiel der Klasse 10a vom Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium gut. Mehrere Schülerinnen und Schüler haben dazu entschieden: Wir fügen Fotos zu einer Collage zusammen, um die Orte in Hilden zu zeigen, wo wir Kraft schöpfen und erklären, was jeweils einen Ort für uns besonders macht.

Luis: „Mein Ort zum Kraft schöpfen: der Garten meiner Großeltern. Hier habe ich schon viel erlebt und mit meinen Großeltern viel gemacht.“

Sonea: „Eigentlich habe ich keinen bestimmten Ort, an dem ich Kraft schöpfe, wenn ich mich aber entscheiden müsste, wäre es vermutlich bei meinen Großeltern oder [...] in meinem Zimmer. Hier kann ich immer abschalten und entspannen. Oder generell einfach mal alleine Zeit verbringen und über Sachen nachdenken.“

Mads: „An diesem Ort kann ich mich auspowern und neue Energie tanken.“

Joshua: „Dort ist immer eine Liege in der Sonne frei, deswegen kann ich da am besten Kraft schöpfen.“

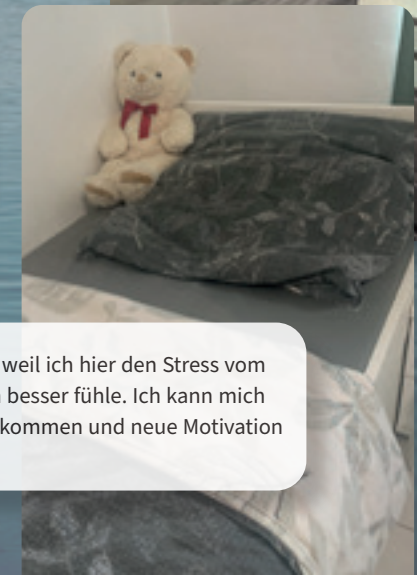
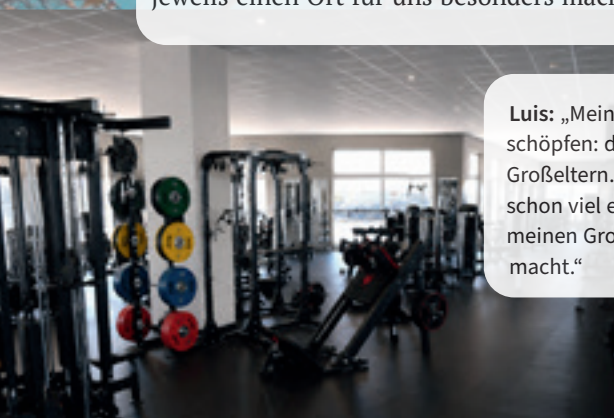
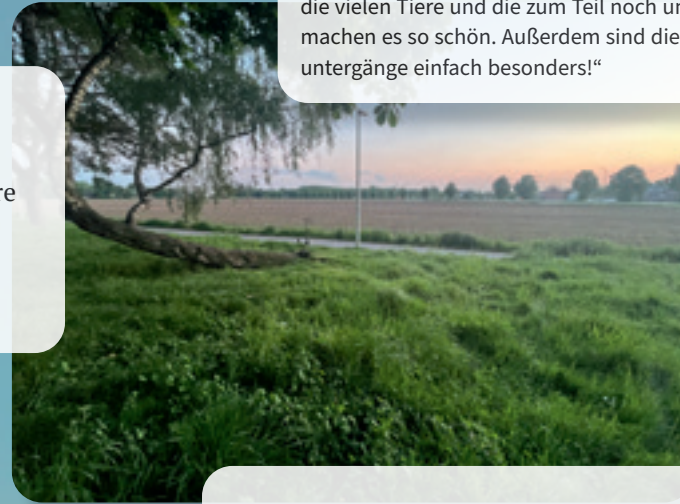
Anna: „Immer wenn ich eine Pause brauche, gehe ich zum Elbsee. Ich liebe es, mich ans Ufer zu setzen [...]. Besonders die vielen Tiere und die zum Teil noch unberührte Natur machen es so schön. Außerdem sind die Sonnenauf- und untergänge einfach besonders!“

Marouan: „An diesem Ort finde ich Ruhe [...]. Die weite Landschaft und die frische Luft geben mir das Gefühl von Freiheit und Leichtigkeit. Besonders die Natur mit den großen Bäumen, dem grünen Gras und dem offenen Himmel hilft mir, neue Energie zu tanken. Hier kann ich meine Gedanken ordnen und einfach den Moment genießen. Die Stille und die friedliche Atmosphäre schenken mir Kraft und innere Balance.“

Sophie: „Der See erinnert mich daran, einfach zu atmen.“

Jonas: „Ich tanke im Tennisclub Kraft, weil ich dort alles mal vergessen kann und einfach nur Tennis spiele.“

Emil: „Dieser Ort gibt mir Kraft, weil ich hier den Stress vom Alltag vergessen kann und mich besser fühle. Ich kann mich auspowern, meinen Kopf freibekommen und neue Motivation sammeln.“



„Zusammen sind wir weniger ratlos“

Worüber informierte die Gemeindeversammlung am Sonntag, den 21.06.2026 in der Erlöserkirche? – Eine Zusammenfassung

Ein Thema war, wie es bei uns mit der Gebäudebedarfsplanung weitergeht. Unterstützung hat sich das Presbyterium inzwischen durch eine Beratungsfirma geholt, die sehr viel Erfahrung in der kirchlichen Gebäudeentwicklung hat. Laut Gebäudeanalyse müssen wir uns von knapp 50% unserer Gebäudefläche trennen. Doch selbst mit der verringerten Fläche können wir alle Angebote erhalten.

Und nun?

Als Nächstes steht eine Machbarkeitsstudie der Firma Schlünz an. Sie analysiert alle kirchlichen Gebäude auf Basis unserer Gesamtaufgaben und bewertet sie nach den Kriterien Bedarf, Potenzial, Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit. Und sie prüft alle Varianten für die Zukunft wie Umnutzung, Erhalt,

Neugestaltung, Vermietung ... All dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Presbyterium. Bis Januar 2027 soll die Studie mit beschlussreifen Ergebnissen vorliegen.

In Vorbereitung: eine Kinder- und Jugendvertretung

Jugendmitarbeiter Martin Rönsch berichtete, dass sich einige Jugendliche regelmäßig treffen. Sie sammeln dabei erste Ideen für den Aufbau einer Kinder- und Jugendvertretung und planen die Gründungsversammlung, zu der alle jungen Menschen unserer Gemeinde eingeladen werden. Damit soll die Jugend künftig eine starke Stimme erhalten, um ihre Ideen, Wünsche und Anliegen in das Gemeindeleben einbringen zu können. (Mehr dazu lesen Sie im nächsten einBlick.)

Dreikirchprozess ...

„Zusammen sind wir weniger ratlos“, zitierte Pfarrerin Schüller aus dem Grußwort der Solinger Superintendentin, Pfarrerin Ilka Werner, das am 17. Juni an die Synode unseres Kirchenkreises gerichtet war. Sie fand, es mache in der Tat ratlos, dass einzelne Kirchengemeinden in Zukunft nicht mehr alles Gewohnte eigenständig machen können.

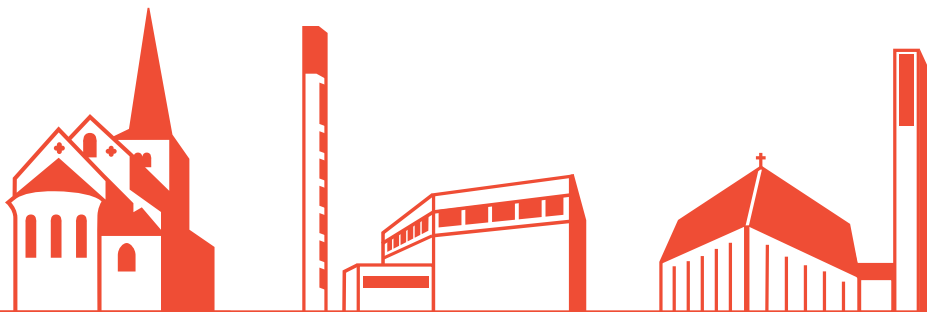
Wir hörten: Die Synode hat sich auf ein neues Grundstrukturen-Modell geeinigt. Nach diesem Modell bleiben die Ortsgemeinden der Kirchenkreise im angestrebten Fusionsprozess (Solingen, Niederberg und Düsseldorf-Mettmann) nach wie vor zuständig für Gottesdienste und das geistliche Leben, für Taufen, Trauungen, Beerdigungen et cetera, für die Seelsorge und für den kirchlichen Konfirmationsunterricht.

Auf anderen Organisationsebenen soll aber wesentlich mehr zusammen geschehen.

... und Kooperationsraum Hilden-Haas

Die neue gemeinsame Synode wird festlegen, welche Finanzmittel und wie viel Personal den sogenannten Kooperationsräumen künftig zur Verfügung stehen. Denn innerhalb des neuen größeren Kirchenkreises verpflichten sich Gemeinden einer Region zur verbindlichen Kooperation miteinander, um mit vereinten Kräften kirchliches Leben zu verantworten und zu gestalten. Wir befinden uns bereits in verbindlicher Kooperation mit der Haaner Kirchengemeinde. In den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Seelsorgedienst und Gemeindediakonie, Kirchenmusik sowie Bildungs- und Kulturarbeit wird bald entschieden, bei wem der Schwerpunkt liegen soll. Die jeweiligen Stärken einer Gemeinde werden aufgegriffen und für die andere mit nutzbar gemacht.

**Brunhilde Seitzer, Vorsitzende
des Presbyteriums, und
Sonja Schüller, Pfarrerin und
stellvertretende Vorsitzende des
Presbyteriums**



„Wir sind ja nicht weg. Man darf uns auch weiterhin ansprechen.“

Pastorin Lieselotte Rönsch war ein Jahr lang in Ratingen im Hilfsdienst tätig, bevor sie in den damals sogenannten „Erziehungsurlaub“ ging. Den dehnte sie auf 20 Jahre aus und betrieb in dieser Zeit häufig ehrenamtlich „Supermarktseelsorge“. Oder – wie bei mir einmal – „Kindergartenseelsorge“. Von 2015 an war sie dann in Hochdahl und Hilden zugleich für jeweils einige Stunden eingesetzt. Vor allem in den Seniorenheimen oder für Beerdigungen. Am 30.08. verabschieden wir sie im Rahmen der Sommerkirche in den Ruhestand. Zu diesem Anlass habe ich sie interviewt.

Gibt es ein Erlebnis in deiner Zeit als Pastorin in Hilden, an das du dich besonders gern erinnerst?

Ja, das ist noch gar nicht so lange her, da hatte ich einen Heiligabend-Gottesdienst im Dorotheenheim. Dort bin ich mit nicht so großen Erwartungen hingegangen. Ich war schon ein bisschen erschöpft. Und dann war alles so schön: das Leuchten der Gesichter, der Glanz in den Augen, das gemeinsame „O du fröhliche“-Singen. Da habe ich gemerkt: Das war jetzt goldrichtig, das ich hier morgens um halb elf gewesen bin.

Mir fällt noch etwas Anderes ein. Einmal hat eine Witwe sich bei mir eingehakt – bei einer Trauerfeier, beim Gang zum Grab. So Trost suchend.

Wie hast du für dich gesorgt, wenn dich mal ein Ereignis mehr Kraft gekostet hat?

Ich habe ja zum Glück eine große Familie. Und ich habe schöne Hobbys. Singen in der Seniorenkantorei zum Beispiel. Da kann ich so alles loslassen und auch allen Kummer vergessen. Und da ich jetzt in der Hildener NABU-Gruppe aktiv bin, ist es meine Erholungskur, wenn wir zusammen auf der Streuobstwiese arbeiten oder eine Exkursion zusammen machen. Ansonsten schöpfe ich Kraft beim Stricken, Häkeln oder Bahnfahren und Liebesleute-Besuchen.

Wenn du an den neuen Lebensabschnitt denkst: Auf was freust du dich besonders?

Auf die persönliche Freiheit: nicht mehr an Termine gebunden zu sein, noch mehr Zeit für meine drei erwachsenen Kinder und Neffen zu haben und einen süßen kleinen Großneffen öfters zu sehen. Und ich freue mich darauf, Schulfreundschaften wieder aufleben zu lassen.

Was wirst du vielleicht vermissen an deiner Arbeit?

Die vielen Begegnungen und Lebensgeschichten, die man dabei erfährt. Das empfand ich immer als sehr, sehr spannend und bereichernd.

Was macht Kirche für dich heute noch relevant?

Dass wir als Gemeinschaft für die Zivilgemeinde etwas erreichen können. Mit dem Jugendhaus bieten wir den Jugendlichen zum Beispiel einen Ankerpunkt. Ein Zuhause, zu dem sie immer wieder kommen, manche sogar noch mit 25. Und Kirche ist da für die, die keine große Lobby, keine Stimme haben. Sie ermöglicht Teilhabe. Wir engagieren uns im Café K und es gibt



Foto: Oliver Mast

immer auch kostenlose Veranstaltungsangebote. – Wir wohnen nun 35 Jahre im Pfarrhaus. In dieser Zeit kamen unendlich viele Menschen an die Haustür, die Hilfe brauchten, weil die Sozialkassen so knapp sind. Zum Glück hatten wir immer ein Budget für diakonische Hilfe.

Möchtest du der Gemeinde noch etwas mit den auf den Weg geben?

Wir sind ja nicht weg. Man darf uns auch weiterhin ansprechen. Und: Passen Sie auf sich und andere auf!

Das Interview führte Anke Gasch

Joyful Voices – all inclusive: ein Konzert für (fast) alle

Larissa Zöllner ist 44 Jahre alt, hat zwei Kinder und arbeitet im Umweltministerium in Düsseldorf. Den Gospelchor unserer Kirchengemeinde leitet sie seit 22 Jahren im Ehrenamt. Am 10. Oktober um 18 Uhr kommen die Joyful Voices mal wieder in die Friedenskirche. Neu ist: Mehr Menschen als sonst sollen das Konzert genießen können. Wie sie auf die Idee gekommen ist und was das bedeutet? Lesen Sie in diesem Interview.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, das Konzert im Oktober zugänglicher zu gestalten?

Tatsächlich kam die Idee aus zwei Richtungen: Einmal habe ich selbst ein Konzert besucht, bei dem eine Gebärdendolmetscherin anwesend war. Wie sie die Lieder in Gebärdensprache übersetzt hat, fand ich so faszinierend, dass ich der Band überhaupt nicht mehr zugucken habe. Ich war total beeindruckt davon. Auch weil ich Menschen beobachten konnte, die in Gebärdensprache mitgesungen haben.

Wie genial ...

Ja! Und der zweite Entstehungspunkt für unsere Idee war, dass hier in Hilden bei einem Auftritt ein bisschen was schiefgelaufen ist. In der Folge kam der Rollifahrer

aus unserem Chor nicht auf die Bühne. Da haben wir gedacht, es braucht noch mehr Sensibilität für das Thema Inklusion. Und dann haben wir überlegt: Was können wir in der Hinsicht für unser Publikum machen? Vielleicht gibt es da Dinge, die sind gar nicht so kompliziert und trotzdem einladender für Menschen, die so ein Konzert sonst nicht besuchen würden oder könnten?

Was wird am 10. Oktober anders sein?

Wir hoffen, wir finden bis dahin eine Dolmetscherin, die poetisch gebärden kann. Das ist gar nicht so leicht. Die Gebärdensprache

müssen gleichzeitig auf die Musik passen, die da ertönt. Für Gehörlose wollen wir außerdem einzelne Sitzplätze mit einem Gerät ausstatten, das Vibrationen erlebbar macht. Der Stuhl vibriert dann quasi im Rhythmus der Musik.

Und weit vorne werden wir einen Bereich schaffen, wo Rollstuhlfahrende „parken“ können, wo es aber auch Stühle für Begleitpersonen gibt. Und wir wollen die Randplätze beschildern.

Wofür?

Um zu bitten: Seid ein bisschen achtsam, ob es Leute gibt, die vielleicht raus möchten oder aufgrund von Beeinträchtigungen nicht eine ganze Bank durchrutschen können und lässt denen den Platz am Rand. Weiter werden wir einen Raum herrichten, wo zum Beispiel neurodivergente Menschen während des Konzertes kurz zur Ruhe kommen können. Beschlossen sind auch Ohrstöpsel für die, denen es zu laut ist, und ein Programmheft in Einfacher Sprache.

Über diesen QR-Code geht es zu den Tickets. Sie kosten im Vorverkauf und an der Abendkasse 10 Euro, ermäßigt 5 Euro. Einlass ist ab 17.15 Uhr.



Mit Sicherheit wird es Dinge geben, die wir noch besser machen können, aber: Wir wollen erst mal zeigen, dass man offen für neue Ideen sein kann und damit einladender werden für alle Menschen.

Und was erwartet mich als Besucherin musikalisch?

Wie immer eine schöne Mischung aus einfühlsamen, langsamen Songs, die berühren, und Liedern, bei denen man einfach mittanzen möchte. Natürlich werden wir zwischendurch auch Party machen.

Sollten Interessierte sonst noch etwas wissen?

Es wird dieses Jahr zum ersten Mal nötig sein, ein Ticket zu erwerben. Über Neander-ticket.de. Weil die Stadt Hilden die Konzerte nicht mehr so fördern kann wie gewohnt.

Das Interview führte Anke Gasch

Was haben Gottes Segen und Glitzer gemeinsam?

Welchen Ursprung hat der Segen? Darf ich auch als Mutter oder Vater meinem Kind einen Segen zusprechen, einfach so – oder wenn es herausfordernde Zeiten durchlebt? Und wenn ja: Welche Segnungsform kommt bei Kindern besonders gut an? Antworten auf all diese Fragen liefert der folgende Beitrag.

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein“ – so segnet Gott Abraham im ersten Buch Mose (Kapitel 12, Vers 2b), als er ihn auffordert, ins Unbekannte aufzubrechen. Später in der Bibel werden dann viele Menschen gesegnet, die sich auf den Weg machen oder bei denen Veränderungen anstehen.

Segensanlässe

Klassische Anlässe für eine Segnung sind heute noch Taufe, Konfirmation, Hochzeit und Beerdigung. Mit allen beginnt ein neuer (Lebens-)Abschnitt. Mit Blick auf die Beerdigung mag dies eigenartig klingen. Mit Blick darauf, dass wir als Christinnen und Christen glauben, dass nach dem Tod das ewige Leben auf uns wartet, ergibt es Sinn.

Weitere Segensstationen

Über die Jahrzehnte kamen weitere Segensstationen dazu, etwa

Gottesdienste zur Einschulung oder zum Schulabschluss. In unseren kirchlichen Kitas wird meist sogar ein Gottesdienst zur Verabschiedung der Vorschulkinder gefeiert. Auch der Schulwechsel zur fünften Klasse wird oft von einem Gottesdienst mit Segnung begleitet.

Sie gehören zu den Gottesdiensten, die am besten besucht sind. Inhaltlich sind sie auf Kinder und Familien in Übergangssituationen ausgerichtet. Manchmal segnen wir Pfarrpersonen die Kinder einzeln, manchmal als Gruppe. Mal geschieht diese Segnung mit Handauflegen auf den Kopf, mal mit Elementen wie Glitzer.

Warum nutzen wir Glitzer?

Gottes Segen ist schwer zu beschreiben. Mit Glitzer hat er gemeinsam, dass er in allen Farben des Regenbogens funkelt und auch dann, wenn man denkt, er wäre

komplett weg, sich noch irgendwo ein Restchen findet.

Ich könnte aber auch ein Überraschungs-Ei für den Segen nutzen. Mit ihm hat er gemeinsam, dass er einen glänzen lässt wie die Folie das Ei, dass er unsere Schokoladenseite zum Vorschein kommen lässt, uns Schmierereien vergibt und überraschende Ideen schenkt.

Segensformeln

Segensworte müssen nicht immer ausgefeilt sein. Auch ein „Bleib behütet“ oder „Mach es gut“ sind Segensformeln, die das ausdrücken, was man lieben Menschen wünscht. Schon in der Bibel ist es so, dass Menschen einander auch gegenseitig einen Segen zusprechen. Wer jemanden segnen möchte, darf das tun.

Anleitung für einen Segen, der Kindern Freude bringt

Im Rahmen von (Tauf-)Gesprächen fragen Eltern mich immer wieder, wie sie ihre Kinder segnen können.

Hier eine Anleitung dazu:

1. Besorgen Sie ein Klebetattoo und legen Sie einen feuchten Waschlappen bereit.
2. Entfernen Sie die Schutzfolie vom Klebetattoo und legen Sie dieses auf den Arm Ihres Kindes.
3. Drücken Sie den Waschlappen drei Mal sanft auf das Tattoo. Sagen Sie beim ersten Mal: „Gott liebt dich“, beim zweiten Mal: „Gott begleitet dich“ und beim dritten Mal: „Gott beschützt dich.“
4. Ziehen Sie das Trägerpapier vom Tattoo. Wenn es sich nicht lösen lässt, befeuchten Sie es noch etwas länger.

Sie können dieses Ritual so oft durchführen, wie Sie und Ihr Kind es möchten und brauchen. Egal ob täglich, wöchentlich oder unregelmäßig.

Erfahrungsgemäß haben Kinder große Freude daran. So können sie sich immer wieder vergewissern, dass der Segen bei ihnen ist.

**Sara Schäfer, Pfarrerin
im Kirchenkreis Niederberg**

Schwerelos! Die Wohnzimmerkirche im September

Am Samstag, dem 26.09.2026 verwandelt sich die Erlöserkirche zum vierten Mal in ein Wohnzimmer. In einen gemütlichen Raum mit bunten Lichterketten, warm scheinenden Kerzen und kleinen Sitzgruppen mit farbigen Kissen. Getränke gibt es an der Erlöserbar und leckere Snacks auf den Tischen. Dazu erwartet Sie ein Thema, das Leichtigkeit versprüht und gute Laune macht: „Schwerelos“. Genau deshalb haben wir es ausgesucht.



Was lässt uns leicht werden?

Wer oder was gibt uns Aufwind? ... Gemeinsam wollen wir entdecken, welche Hoffnungen uns tragen und wie wir Schwere loswerden. Durch Impulse und persönliche Gespräche an den Tischen. Wie immer gibt es Livemusik: Thematisch passende Popsongs laden zum Mitsingen ein. Und eine Kleinigkeit zum Essen wartet auch auf Sie.

Einlass ist ab 18.30 Uhr und Beginn um 19 Uhr.

Maren Aktas für das Team der Wohnzimmerkirche

Und was ist mit Erntedank?

Die jahrzehntelange Hildener Tradition des Erntedankgottesdienstes mit anschließendem Genuss von Zwiebelkuchen, tränenden Auges nach Geheimrezept gebacken, ist 2024 neu aufgelebt und wird auch 2026 fortgeführt.

Obacht! Damit überall regelmäßig gleichberechtigt alles stattfindet, werden größere Veranstaltungen künftig jährlich zwischen den Zentren rotieren. Daher findet der diesjährige Erntedankgottesdienst in der Erlöserkirche statt: am 04. Oktober um 11 Uhr.



Freuen Sie sich mit mir auf den Gottesdienst und das Zusammensein bei Zwiebelkuchen, Federweißer, Alkoholfreiem, Waffeln und anderen Leckereien. – Ich verspreche: Es wird Geist-reich, nahrhaft und es wird zwiebeln!

Pfarrer Haiko Behrens und Team

„Wo kann ich Kraft schöpfen?“

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Stichwort, das ich für diesen Beitrag bekommen habe, ist „Kraft schöpfen“. Und so stelle ich mir die Fragen: Wo kann ich Kraft schöpfen? Was sind die Kraftquellen in meinem Leben? Ist es mein gemütliches Bett, wenn ich mich abends einkuschle mit einem schönen Buch und dann acht Stunden Schlaf bekomme? Oder sind es die Begegnungen mit anderen Menschen?

Beides ist möglich: Der gute Schlaf mit oft wilden Träumen sortiert meine Gedanken und Erlebnisse des Tages. Er macht mich bereit für wieder neue Begegnungen und Erfahrungen. Mein Körper kann sich erholen, und ich starte morgens neu.

Der Austausch mit anderen Menschen, ihre Fragen, ihre Sicht, geben mir Denkanstöße und Ideen, auf die ich sonst nicht gekommen wäre. Sie lassen mich Erlebnisse sammeln, neue Wege gehen und so Kraft und Energie tanken.

Neben diesen beiden Kraftquellen ist eine immer da. Gerade wenn ich vor dem Einschlafen nachdenke oder morgens wach werde, mache ich sie mir ganz bewusst. Es ist die Liebe Gottes, die mich bei jedem meiner



Foto: Oliver Mast

Schritte begleitet. Egal ob ich schlafe, im Gespräch bin oder gerade unter der Dusche stehe. Er ist da. Dabei denke ich an Worte aus dem 139ten Psalm: „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag.“

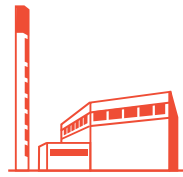
Die größte Kraftquelle aus der ich schöpfen kann, ist immer verfügbar, sie versiegt nie, wenn ich ihr Raum gebe. Vielleicht könnten wir das alle öfter gleich nach dem Aufwachen tun, bevor wir es im Alltag vergessen.

Prädikant Christoph Simons

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



So., 02.08.
9. So. n.
Trinitatis

So., 09.08.
10. So. n.
Trinitatis

So., 16.08.
11. So. n.
Trinitatis

So., 23.08.
12. So. n.
Trinitatis

So., 30.08.
13. So. n.
Trinitatis

So., 06.09.
14. So. n.
Trinitatis

So., 13.09.
15. So. n.
Trinitatis

Sa., 19.09.

So., 20.09.
16. So. n.
Trinitatis

Sa., 26.09.

So., 27.09.
17. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrerinnen Esther Riffelmann

11.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Pfarrerinnen i. P. Caroline Richter

19.00 **Schöpfungsgottesdienst für Konfis,
Jugendliche und junggebliebene
Herzen**
Diakonin Verena Kipp und
Prädikant Christoph Simons

11.00 **Andacht**

Reformationskirche

am Markt



11.00 **Sommerkirche**
Diakonin Tanja Pasquay

11.00 **Sommerkirche, anschließend
Sommerradeln mit Segen**
Pfarrerinnen Sonja Schüller

10.00 **Gottesdienst**
Pfarrer Haiko Behrens

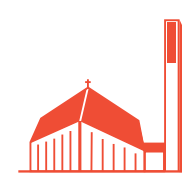
10.00 **Andacht**
Inge Niewerth mit dem Ökumenischen
Arbeitskreis Gerechtigkeit, Frieden
und Bewahrung der Schöpfung

10.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer i. W. Joachim Rönsch

10.00 **Gottesdienst mit Taufen und
Kindergottesdienst**
Diakonin Tanja Pasquay

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Prädikant Udo Damrich

11.00 **Sommerkirche**
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 **Sommerkirche, anschließend
Sommerradeln mit Segen**
Pfarrerinnen Esther Riffelmann

11.00 **Sommerkirche mit
Verabschiedung von
Pastorin Lieselotte Rönsch**
Pfarrerinnen Sonja Schüller

11.00 **Andacht**

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrerinnen Sonja Schüller

11.00 **Gottesdienst mit Taufe**
Pfarrer Haiko Behrens

19.00 **Wohnzimmerkirche**
Team der Wohnzimmerkirche mit
Pfarrerinnen i. P. Caroline Richter



Neue Familienkirche

– ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren
mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern,
Eltern, Freunden. Am **10. Oktober** in der Frie-
denskirche.

Von **10 bis 12.30 Uhr** läuft das Programm für
die Kinder. Der Gottesdienst beginnt um 12.30
und endet um 13 Uhr. Damit die
Gruppen geplant werden können,
bitten wir um Anmeldung über
diesen QR-Code:



Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr,
bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Kindergottesdienst

Jeweils an einem Sonntag im Monat um 10 Uhr
in der Reformationskirche. Die Termine finden
Sie hier: <https://evangelisches-hilden.de/kalender>

Kinder von 3 bis 12 Jahren singen, basteln und
beten zu einer Geschichte.

Ökumenische Taizé-Andachten

Sonntag, den 16. August um 19.30 Uhr
in St. Jacobus

Sonntag, den 20. September um 19.30 Uhr
in der Reformationskirche

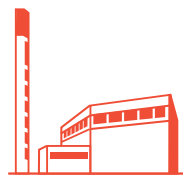
Sonntag, den 18. Oktober um 19.30 Uhr
in St. Jacobus

Das Einlassen auf Gott und das Lauschen auf
die Stille stehen hier im Vordergrund.

GOTTESDIENSTE

Friedenskirche

Molzhausweg



So., 04.10.
Erntedank

Sa., 10.10.

12.30 **Familienkirche**
Pfarrerin Esther Riffelmann

So., 11.10.
19. So. n.
Trinitatis

Sa., 17.10.

So., 18.10.
20. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl**
Pfarrer Haiko Behrens

So., 25.10.
21. So. n.
Trinitatis

11.00 **Gottesdienst**
Pfarrer i. R. Yorck-Peter Wolf

So., 31.10.
Reformations-
fest

Reformationskirche

am Markt



10.00 **Gottesdienst**
Pfarrerin i. P. Caroline Richter

10.00 **Andacht**
Team Gott im Ohr

10.00 **Gottesdienst mit Taufen und Kindergottesdienst**
Pfarrerin Sonja Schüller

19.00 **Gottesdienst zum Reformationstag mit Abendmahl und anschließender ChurchNight**
Diakonin Tanja Pasquay mit Team

Erlöserkirche

St.-Konrad-Allee



11.00 **Gottesdienst mit Abendmahl zum Erntedank mit anschließendem Zwiebelkuchenessen**
Pfarrer Haiko Behrens

11.00 **Gottesdienst**
Pfarrerin Sonja Schüller

15.00 **Gottesdienst mit Taufen**
Prädikant Udo Damrich

11.00 **Andacht**
Presbyter*innen Monika Nehls,
Ursula Protte, Roland Hennigs

Gottesdienste mit Taufen

Informationen zu den Gottesdiensten mit Taufen finden Sie unter: www.evangelisches-hilden.de

Gottesdienst für Konfis und andere Junggebliebene

Um das Thema „Schöpfung“ geht es am Samstag, dem 19. September um 19 Uhr in der Friedenskirche.

Freiluftgottesdienst zum Beginn des Schöpfungsmonats

Am Sonntag, dem 06. September um 11 Uhr findet zum Auftakt des Schöpfungsmonats ein Gottesdienst am Unterbacher See statt, am Bootshafen des Nordstrands. Die Gemeinde St. Johannes der Täufer und St. Mariä Himmelfahrt aus Erkrath lädt dazu ein. Im Anschluss gibt es ein offenes Picknick.

JOHANNITER

Hilfe auf Knopfdruck Zuhause und unterwegs.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Servicenummer:
02 103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Rechtsanwalt / Steuerberater

Markus K.W. Koch

- Einkommensteuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Vermögensnachfolge

Sie haben Fragen zur Besteuerung Ihres Vermögens, Ihrer Kapitalanlagen, wollen Ihr Vermögen übertragen oder eine Erbengemeinschaft aufteilen und dabei steuerlich alles im Blick behalten? Wir helfen Ihnen weiter.

www.steuerberatung-koch.com

ra@steuerberatung-koch.com

0177 73 68 65 3

Wir besuchen Sie auch gerne zuhause

Achtung: Änderungen aus Krankheits- oder anderen Gründen sind stets möglich. Mit unserem **Newsletter** sind Sie ganz bequem immer auf dem richtigen Stand.

Hier geht es zur **Newsletter-Anmeldung:**
www.evangelisches-hilden.de/anmeldung-zum-newsletter



Das umfangreiche Programm zum Schöpfungsmonat finden Sie in diesem Flyer. Er liegt in allen Hildener Kirchen und Gemeindezentren aus.



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN



Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr
Mittwoch: 15 – 18 Uhr

E-Mail: gemeindebuero.hilden@ekir.de

Telefon: 02103 9842-30, Telefax: 02103 9842-70



Heike Weber



Nina Strauß

Pastoralteam



Pfarrer
Haiko Behrens
Markt 18
01520 3549780
haiko.behrens@ekir.de



Diakonin
Verena Kipp
Markt 18
0151 25522603
verena.kipp@ekir.de



Diakonin
Tanja Pasquay
Markt 18
0173 2056638
tanja.pasquay@ekir.de



PfarrerIn i. P.
Caroline Richter
Markt 18
0152 21537841
caroline.richter@ekir.de



PfarrerIn in Teilzeit
Esther Riffelmann
Schumannstr. 18
02103 9634822
esther.riffelmann@ekir.de



Pastorin
Lieselotte Rönsch
Wilbergstr. 17
02103 23691
lieselotte.roensch@ekir.de



PfarrerIn
Sonja Schüller
St.-Konrad-Allee 76
02103 63153
sonja.schueller@ekir.de

Küsterinnen und Küster

Dorota Kinast (Friedenskirche)
Tanja Seifert (Erlöserkirche)
Hermann Rait (Reformationskirche)

Molzhausweg 2
St.-Konrad-Allee 76a
Markt 18

02103 40068
02103 87816
0173 4217987

–
tanja.seifert@ekir.de
hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusikerinnen und -musiker

Daniel Richter
Friedhelm Haverkamp

Markt 18
Markt 18

01573 4425045
02173 82341

daniel.richter@ekir.de
friedhelm.haverkamp@ekir.de

Taufen und Trauungen

Heike Weber und Nina Strauß

Markt 18

02103 9842-30

gemeindebuero.hilden@ekir.de

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Jugendhaus, Nicole Kagerer, Eisengasse 4
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink

Kalstert 84
Molzhausweg 2
Martin-Luther-Weg 3

02103 9760800
02103 63439
02103 42678
02103 87817

nicole.kagerer@ekir.de
kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann

Markt 18

02103 53948

spramann@eeb-hilden.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Diakonin Sabine Jäger

Markt 18

02103 398233

ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden, Heidi Thöring
Sozialpädagogische Familienhilfe – Team Mettmann & Hilden
Trennungs- und Scheidungsberatung
Betreuungsverein, Sabine Becker
Diakoniestation, Nedjeljko Delac

St. Konrad-Allee 76a
Bismarckstr. 39, Mettmann
Markt 20
Markt 20
Martin-Luther-Weg 1c

02103 62154
02104 2335363
02103 908269-4
02103 908269-1
02103 397171

h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
spfh-hilden@diakonie-kreis-mettmann.de
tus@diakonie-kreis-hilden.de
s.becker@diakoniekreis-mettmann.de
n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie erreichbar:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch

Mittwoch: 9 bis 12 Uhr in der
Reformationskirche, Markt 18

Telefon: 02103 398233

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

**Gerne beantworten wir Ihre Fragen
telefonisch oder im persönlichen Gespräch:**



Sabine
Jäger



Petra
Mantovan



Jessica
Merten



An der Treppe am alten Markt
hoch zur Reformationskirche
steht seit Kurzem auch ein
Kasten bereit, aus dem sich
Interessierte den ausBlick
und den einBlick kostenlos
herausnehmen können.

TIPPS

Die Mittagsorgel

An ausgewählten Samstagen können Sie die Reformationkirche zum Mittagsgeläut aufsuchen, um dort die prachtvollen Farben der Karl-Schuke-Orgel auf sich wirken zu lassen.

Samstag // 26.09. // Friedhelm Haverkamp



Illustration: Isabell Orgassa

BACH – BACH – BACH ...

... wird in der Hildener Kantorei schon seit langem großgeschrieben. Sein abwechslungsreiches Magnificat, Sätze aus den besonders festlichen Ratswahl-Kantaten und Musik zum Ende des Kirchenjahres bringt sie am 08.11. mit Orchester und Solisten zu Gehör.

Sonntag // 08.11. // 17 Uhr // Friedenskirche // Leitung: Jan Jörgens // Eintritt: an der Abendkasse 20 Euro, ermäßigt 10 Euro; im Vorverkauf 18 Euro, ermäßigt 9 Euro über www.neanderticket.de/645018



Besuch im Eselpark Zons Für Allein- oder Getrennterziehende mit ihren Kindern

Mit Haut und Haaren eintauchen in eine andere Welt: Wind um die Ohren spüren und die eigenen Hände in ein weiches Fell graben, das etwas anderes vom Leben weiß. Andere Elternteile treffen, die auch allein dastehen mit den vielen Aufgaben und der großen Verantwortung. Das alles geht bei dieser Veranstaltung, bei der Sie sich als Alleinverantwortliche*r eine Auszeit nur für sich und Ihr(e) Kind(er) nehmen können.

Samstag // 12.9. // 14.15–16.30 Uhr // Caroline Richter und Martina Jüntgen-Huber // Treffpunkt für die gemeinsame Hinfahrt mit dem Rad: 12.30 Uhr an der Reformationkirche // Gebühren: Es fallen nur Kosten für die Fähre an: pro Überfahrt, pro Fahrrad inklusive Fahrer*in von 4 bis 13 Jahre: 1 Euro, ab 14 Jahre: 3 Euro // Anmeldung: eeb



Foto: Shutterstock, Bondo Illia

TIPPS

Bibliodrama: Mit biblischen Texten ins Spiel kommen

Die Bibel ist ein Schatz voller kostbarer und dramatischer Erfahrungen, die Menschen mit ihrem Leben und ihrem Gott gemacht haben. Diesen Schatz wollen wir uns zu eigen machen. Das bibliodramatische Spiel bringt unsere Lebenserfahrungen mit dem christlichen Glauben in eine interaktive Beziehung. Es entstehen Dialoge und Aktionen – ein Spiel mit heiteren und ernsten, aber immer persönlichen Anteilen. Außer Neugier darauf brauchen Sie nichts mitzubringen.

Samstag // 10.10.2026 // 10–16 Uhr // Detlev Tappen // Gemeindezentrum Reformationkirche // Gebühr: 20 Euro // Anmeldung: eeb



Foto: Pexels, pixabay

Erinnerungsräume – eine Biografiewerkstatt für Menschen, die mitten im Leben stehen

Unsere Werkstatt richtet sich an Menschen, die innehalten möchten, um neu zu schauen, wo ihre Lebensreise hingeht. Wer teilt, kann die Räume seiner Kindheit aufsuchen, vergessenen Mentor*innen noch einmal begegnen, den bisherigen Lebensweg von oben anschauen und seinen roten Faden entdecken.

Wir arbeiten mit einfachen Zugängen und spielerischen Methoden. Wir gönnen uns tiefen Austausch und begegnen einander offenherzig.

Samstag // 26.09.2026. // 14–18 Uhr // Esther Riffelmann und Susanne Pramann // Gemeindezentrum Erlöserkirche // ohne Gebühr // Anmeldung: eeb

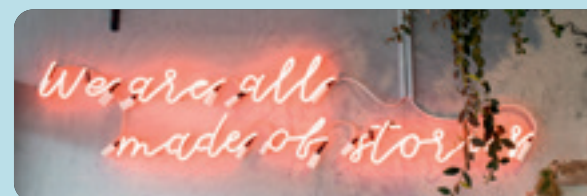


Foto: SOCIAL.CUT, unsplash.com

Wandel in Sicht: erwachsene Kinder und ihre Eltern

Wie verändert sich die Eltern-Kind-Beziehung im Laufe des Lebens? Was passiert, wenn der „Fürsorgewechsel“ ansteht? In dieser Gruppe gibt es Raum für alle Gedanken und Gefühle, die erwachsenen Kindern begegnen können. Und dadurch Entwicklungschancen.

2 x donnerstags // 24.09. und 26.11.2026 // 19–21.15 Uhr // Cordula Heuberg // Ev. Familienzentrum an der Erlöserkirche // Gebühr: 12 Euro // Anmeldung: eeb



Foto: Anhelina Osaulenko, unsplash.com

Niemals geht man so ganz ...

Abschied von Dorota Kinast in den Ruhestand

Am 26. April 2026 haben wir Dorota Kinast mit einem Gottesdienst in der Friedenskirche in den Ruhestand verabschiedet. Die Predigt hielt Pfarrer i. R. Udo Pickshaus. Im Anschluss wurde fröhlich weiter gefeiert und in Erinnerungen geschwelgt. – Was kommt den Menschen, die viel mit ihr zu tun hatten, als Erstes in den Sinn, wenn sie an „ihre“ ehemalige Küsterin denken? Das lesen Sie hier. Und danach ein Interview mit ihr. Denn uns hat auch interessiert, was Doro Kinast besonders bewegt hat.

Annette Braun-Wolf und Yorck-Peter Wolf, früher Pfarrerin und Pfarrer an der Friedenskirche: „Es waren unruhige Zeiten, als Doro Kinast 2010 an der Friedenskirche ihren Dienst begann. Wir standen kurz vor dem Umbau des Gemeindezentrums. Der alte Kindergarten wurde abgerissen und im Gemeindezentrum neu aufgebaut. Der Saal wurde verkleinert, Decken abgehängt, Wände eingerissen ... Es gab jede Menge Staub und Dreck und Lärm. Bei laufender Gemeindegemeindearbeit. Da brauchten wir dringend eine gute Küsterin, die so schnell nichts aus der Fassung bringt. Eine, die freundlich bleibt, den Überblick behält über Termine und Raumbelegung, zuverlässig und ansprechbar ist für die vielen Menschen, die das Zentrum bevölkern.“

Und Doro Kinast – ihr Mann Richard wechselte als Küster an die Reformationskirche – erwies sich als Glücksgriff: Es sah so aus, als würde sie das Gemeindezentrum als ihr erweitertes Wohnzimmer begreifen. So herzlich wurden alle

begrüßt. Von nun an fand sich immer farbenfrohe Dekoration auf den Tischen: Servietten und Blumen, passend zur Jahreszeit. Und im Sonntagsgottesdienst konnte man an ihrer (Damen-)Krawatte die liturgischen Farben ablesen.

Es war sicher nicht immer leicht für Doro und Richard Kinast, mit so vielen Menschen und ihren Erwartungen zurechtzukommen, aber sie beide haben es mit viel Freundlichkeit und Gelassenheit über all die Jahre sehr gut hingekommen. Herzlichen Dank für dein/euer Engagement!“

Diakonin Tanja Pasquay: „Wenn ich an Doro Kinast denke, dann fällt mir die alte Redewendung ein: ‚Sie war die Perle des Hauses.‘ Sie hat die Nordkirche gepflegt, geschätzt und behütet wie eine Schatzkiste. Und ich habe mich bei ihr immer gefühlt wie eine Perle. Bei meinem Gottesdienst mit Brunch hat sie mich umsorgt und vorgesorgt wie keine andere. Tausend Dank, Doro!“



Foto: André Kipp

Pfarrerin Esther Riffelmann und Pfarrer Haiko Behrens: „Sonntagmorgen 10.45 Uhr. Bald beginnt der Gottesdienst in der Friedenskirche. Mit liebevoll-gestrengem Blick mustert Dorota ‚Doro‘ Kinast den Altar. Jawoll, die Bibel, die Patene mit den Oblaten, die Kelche mit Wein und Traubensaft sind bereit. Alles hat seine Ordnung. Sie tritt ans Mikrofon, sagt ‚Eins, zwei, drei‘, nickt zufrieden.“

Energischen Schrittes geht sie zum Eingang. Herzlich begrüßt sie die Ankommenden, schüttelt Hände und händigt Gesangbücher aus. Da ist niemand, der ohne ein gutes Wort von Doro in den Gottesdienst startet.

Herzlich. Küsterin mit Herzblut, das war Dorota Kinast für 16 Jahre, wir meinen man kann mit Fug und Recht behaupten,

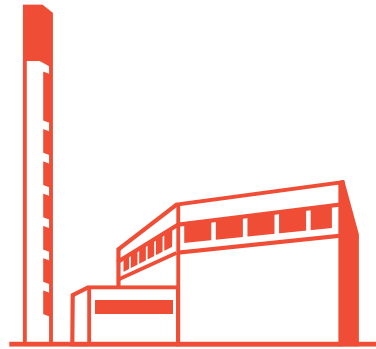
dass sie das Herz der Friedenskirche war. Erst Doros Wirken im Hintergrund machte die Veranstaltung zur Veranstaltung. Ein Lied beschreibt die Kirche als ‚Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt.‘ Bemüht man dieses Bild, war Doro gewissermaßen als ‚Chief‘ im Maschinenraum tätig. Denn sie verrichtete ‚unsichtbar‘ unendlich viele Arbeiten, schleppte Tische und Stühle, kalkulierte Essensportionen und Getränke, kaufte das Entsprechende ... Sie hielt Gebäude, Gerätschaften und Außenanlagen in Schuss. Dabei war sie, ganz Chief, stets sehr deutlich bei dem, was mit ihr ging und was nicht. ‚Doro hat gesagt, ...‘ war Gesetz.

Ein bisschen bleibt Doro uns allerdings erhalten. Aber nur ein bisschen, in Teilzeit.

Was bleibt zu sagen?
„Danke für alles, Doro! Auf bald!“



Bleib behütet, du Hüterin unserer Friedenskirche!



Doro ist Quereinsteigerin, kam 2009 zu uns. Bei unserem Interview dabei ist ihr Mann Richard, und er beschreibt sie liebevoll als „Tina Turner, die Küsterin mit der schönsten Föhnfrisur“.

Liebe Doro, was war damals anders als heute?

Alles, alle Veranstaltungen hielten die Leute im Norden zusammen. Wie in einem eigenen Wohnzimmer! Die Frauenhilfe und der Seniorenclub waren deutlich größer. Damals hatte jede Kirche eigene Feste für sich, heute ist alles mehr gemischt.

Welches Fest war für dich ganz besonders?

Mein erster Seniorenadvent. Wir mussten das Seitenschiff öffnen, es waren so viele Leute da. Und bei unserem ersten Krippenspiel mussten wir selbst die Flure mit belegen. Ich war so überwältigt.

Gibt es eine Geschichte, die dir immer in Erinnerung geblieben ist?

Zum Erntedank-Sonntag wird der Zwiebelkuchen in der Kirche selbst gebacken, und plötz-

lich steht Samstag um 13 Uhr ein Brautpaar vor mir. Es wollte ausdrücklich in der Friedenskirche heiraten, obwohl die Reformationskirche vorbereitet war. Wir haben sofort spontan reagiert und es war eine nach Zwiebeln duftende Hochzeit.

Was hast du als Küsterin am liebsten gemacht?

Alles, drinnen wie draußen.

„Ich bin oft gefragt worden, ob ich meiner Frau nicht mehr helfen möchte und für sie den Rasen mähen, aber nein, das wollte sie immer selber machen“, wirft Richard Kinast ein.

War es Stress oder eher Spaß für dich in Gottes Wohnzimmer?

Damals hatten wir die Termine fest für ein ganzes Jahr im Voraus im Kalender stehen, was gut war. Heute müssen wir immer kurz vor knapp spontan reagieren, trotz des digitalen



Dorota (rechts) und Richard (links) Kinast.
Foto: Bettina Brenken

Zeitalters. Ganz ehrlich: Damals war es einfacher.

Ansonsten konnte ich in der Kirche sehr gut Ruhe finden.

„Wenn sie erst um 8 Uhr anfangen musste, war sie trotzdem schon um 7 Uhr in der Kirche, weil sie sich dort so wohlfühlt hat“, ergänzt ihr Mann. Doro und mir laufen die Tränen. Ich denke an das Osterfrühstück, das sie immer so schön dekoriert hat. Mit Blumenkrepp – in Streifen geschnitten – machte sie einfache Bockwurstgläser zu wundervollen Vasen. Das werde ich vermissen, diese Liebe und Fürsorge ...

Was sollte die Person beachten, die neu für die Friedenskirche zuständig sein wird?

Sie sollte immer für frische Blumen sorgen, die Serviettenfarben im Foyer passend zur Kirchenjahreszeit wählen, die Küche bitte ordentlich halten und die Glocken beim Vater-unsere bei einem bestimmten Wort zum Läuten bringen.

Bei welchem und wie, das wissen im Moment nur sie und Till Stauf, der immer hilft, das würde sie dem oder der Neuen aber dann mit auf den Weg geben. Bei allen aus ihrer Kirchengemeinde bedankt sich Doro Kinast für diese schöne Zeit und freut sich, wenn sie uns wiedersieht.

Das Interview führte Joana Austen

Wie lief das mit der Schöpfung?

Hat Gott eigentlich überreagiert, als Eva in die Frucht biss? Und – huch – warum gibt es nicht die Schöpfungsgeschichte, sondern zwei? Wie lief es denn nun wirklich: Schuf Gott sieben Tage mit einem klaren Ablauf und dem Menschen als letztem Werk? Oder formte er zuerst den Menschen aus Erde und später eine „Gehilfin“ aus dessen Seite?

Das sind viele Fragen. Einige davon möchte ich hier ansatzweise beleuchten, inspiriert durch Jugendliche unserer Gemeinde, die diese Texte bei unseren letzten lichtBlick-Treffen kritisch gelesen haben. Es gibt darauf keine endgültigen Antworten. Nicht umsonst füllen die Auslegungen zu diesen Texten ganze Bibliotheken. Mir geht es darum, neugierig zu machen und neue Perspektiven zu eröffnen.



Foto: Verena Kipp

Der Mensch: Ebenbild Gottes

Der erste Schöpfungsbericht ist vermutlich jünger als der zweite. Er entstand im Babylonischen Exil (circa 597–538 vor Christus) und wirkt wie eine „Lesehilfe“ für den älteren Bericht. Im Kontrast zur babylonischen Mythologie rund um Götter wie Marduk, betont er: Der Gott Israels ist nicht nur mächtig, sondern allmächtig. Und: Der Mensch ist kein Diener, sondern als Ebenbild Gottes geschaffen – auf Augenhöhe, für einen gemeinsamen Auftrag.

Gleichwertige Partner

Interessant ist auch die Darstellung des ersten Menschen im zweiten Schöpfungsbericht. „Ādām (auf Hebräisch: Mensch), gemacht aus ’ādāmāh (Erde oder Lehm), geschlechtsneutral gedacht. Erst später baut Gott ihm aus dessen „Seite“ einen weiteren Menschen. Ein passendes Gegenstück, nicht minder-, sondern gleichwertig. Aus ‚Ādām werden Isch (Mann) und Ischah (Frau), die irgendwann Eva heißt.

Die „böse“ Schlange

Nun leben sie im Paradies, in enger Beziehung zu Gott und frei bis auf eine Regel: Zwei Bäume stehen mitten im Garten: der Baum der Erkenntnis und der Baum des Lebens. Von beiden sollen sie nicht essen.

Kann das gutgehen? Besonders, da eine Schlange als Symbol der Versuchung die Frage streut: „Sollte Gott das wirklich gesagt haben?“ Und was soll schon passieren, wenn sie von der Frucht des Baumes essen? „Ihr werdet wie Gott und erkennt Gut und Böse.“

Ist das nicht unser eigener pädagogischer Ansatz: dass unsere Kinder, die uns so ähnlich sind, eigene Erfahrungen machen? Dass wir ihnen zwar den Unterschied zwischen Richtig und Falsch beibringen, jedoch wollen, dass sie eigene Entscheidungen treffen?

Das Ende der „Unschuld“

Eva isst von der Frucht und gibt auch Adam davon. Und dann passiert es: Die beiden „Kinder“ kommen in die „Pubertät“ und fangen an, alles zu hinterfragen, was ihnen vorher beigebracht wurde. Obwohl Gott alles Geschaffene für „gut“ befunden hatte, obwohl sie seine Meinung kennen, zweifeln sie. Auch an sich selbst. Und schämen sich für ihre Nacktheit.



Foto: Verena Kipp

Und was macht Gott?

Er spürt den Bruch der Beziehung. Er schimpft nicht, klagt nicht. Er sieht seine Kinder an. Sie sind für ihn immer noch perfekt, doch er schenkt ihnen Kleidung und öffnet die Türen des Paradieses. Ja, draußen werden sie irgendwann sterben, doch nicht sofort.

Nun beginnt dort ein Lernen durch Erfahrung. Freiheit bedeutet auch Risiko. Und Gottes Hoffnung bleibt, dass der Mensch zurückfindet. Denn dann steht da noch der zweite Baum. Der Baum des Lebens. Und wer von ihm isst, wird das ewige Leben haben.

Diakonin Verena Kipp

Einen lichtBlick selbst erleben?

Ihr seid 14 oder maximal 27 Jahre alt und möchtet mit anderen über die Bibel diskutieren? Dann kommt gern am 13.09. um 11 Uhr in die Refo oder am 08.11. um 12 Uhr in die Erlöserkirche!



Die erste Hildener ChurchNight

Wenn Sie am 31. Oktober so ab 18.30 Uhr an der Reformationskirche vorbeikommen, werden Sie viel Licht sehen: Kerzenschein, ein kleines Feuer auf dem Kirchplatz, bunte Strahlen, die aus dem Innenraum nach außen dringen. Um 19 Uhr läuten dann die Glocken ...

Was Sie in der Kirche erwarten wird? Wir feiern die erste Hildener ChurchNight und begehen den Reformationstag mit einer Geburtstagsparty als Alternative zu Halloween. Die ursprüngliche Idee der ChurchNight stammt vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg.

Wie sieht die Party aus?

Wir starten mit einem kurzweiligen Gottesdienst zum Thema: Was macht uns als „Evangelische“ eigentlich aus? Danach gibt es ein buntes Programm, bei dem für jedes Alter etwas dabei ist: Wer mag, backt an der Feuerschale knuspriges Stockbrot und/oder brutzelt Würstchen. Im Kirchraum kann man sich an Karaoke versuchen oder zuhören, die Singfreudigen anfeuern und im Anschluss tanzen.

Für Kinder sind kleine Spiel- und Bastelaktionen geplant, und für alle werden Getränke und Snacks bereitstehen. Und natürlich kann man sich auch „einfach nur“ unterhalten.

Wir bitten um Anmeldung

Sobald Sie absehen können, dass Sie dabei sein werden, freuen wir uns über eine (unverbindliche) Anmeldung auf der Homepage. (Siehe QR-Code.) Es erleichtert die Planung, wenn wir in etwa wissen, mit wie vielen Gästen wir rechnen dürfen. Natürlich können Sie auch spontan vorbeikommen.

**Maren Aktas für das Team
der ChurchNight**



**IM
EHREN-
AMT**

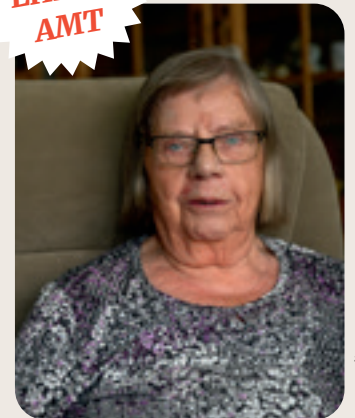


Foto: Oliver Mast

Waltraud Schönfeldt feierte im Mai dieses Jahres ihren 90. Geburtstag und ist immer noch ehrenamtlich aktiv. Sie singt gern, mag Handarbeiten und sagt von sich: „Ich bin eigentlich für alles offen!“ Ursprünglich kommt sie aus der Nähe von Königsberg. Im Januar 1945 floh sie über das zugefrorene Frische Haff aus Ostpreußen und weiter mit dem Schiff nach Dänemark. Viereinhalb Jahre war sie dann in Lagern in Dänemark untergebracht, eingezäunt und unter den Augen von Wachposten. In Deutschland landete sie zunächst in Krefeld, lernte über ihren Onkel aus Düsseldorf ihren Mann kennen und wohnte mit ihm lange in Benrath. 1987 zog die Familie nach Hilden. 1999 stieg Waltraud Schönfeldt bei „unserer“ Frauenhilfe ein. Sie hat zwei Kinder, fünf Enkel und vier Urenkel. Nach dem Tod ihres Mannes heiratete sie 2009 erneut. Seitdem heißt sie Schönfeldt-Schindel, wollte aber in Kirchenkreisen bei ihrem bekannten Nachnamen bleiben.

einBlick: Ich hörte, Sie haben im Ehrenamt schon so einiges gemacht ...

Waltraud Schönfeldt: Ja. Mit der Neusser Diakonie bin ich im Jahr 2000 als Gast nach Malta mitgefahren. Und danach habe ich bis 2004 selber ehrenamtlich Reisen betreut. Urlaubsbetreuung gab es damals zweimal im Jahr. Da ging es einmal nach Mallorca und einmal zu einem Ort in Deutschland. [Anmerkung der Redaktion: Unsere Gemeinde bietet solche Reisen über die eeb an.]

Und eines Tages suchte Frau Lalyko Hilfe für die Geburtstagsbesuche. 2001 bin ich einmal mit ihr mitgegangen.

Seit 2002 mache ich die Besuche selbst. Privat und nach Eröffnung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße auch dort, inzwischen allerdings seltener. Im Seniorenzentrum bin ich seit 2014 auch Gottesdiensthelferin und dort immer noch alle vier Wochen zu treffen. Ulrike Lalyko holt mich dafür ab, weil ich nicht mehr so gut laufen kann.

einBlick: Was machen Sie denn so als Gottesdiensthelferin?

Waltraud Schönfeldt: Als Gottesdiensthelferinnen verteilen wir Liederhefte, schlagen sie auf, für die, die es nicht können, kümmern uns

um die Bewohner, auch wenn jemand unruhig ist, unterstützen weniger mobile Menschen dabei, zum Gottesdienst zu kommen und verteilen Gläser fürs Abendmahl. Ich weiß nicht, wie lange ich das weiter schaffe. Aber noch bin ich da.

einBlick: Sie waren lange auch bei der Frauenhilfe aktiv. Hat Ihnen da etwas besondere Freude bereitet?

Waltraud Schönfeldt: Das Vorbereiten und das Eindecken, auch fürs Osterfrühstück. Das Frühstück war immer so schön, ich hätte das gern noch weiter gemacht – mit den anderen vier Frauen. Morgens um fünf Uhr war ich dafür schon da. Auch beim Zwiebelkuchen machen zu Erntedank war ich dabei. Anfang März 2025 habe ich den Dienst in der Küche eingestellt. Ich gehe wohl noch zu den Treffen, aber räume den

Geschirrspüler nicht mehr ein und aus. Und für all meine Ehrenämter gilt: Es ist eine Freude, für andere was zu tun und diese Kontakte zu haben, dieses Zusammenkommen und Sich-Austauschen.

einBlick: Wobei oder wodurch schöpfen Sie viel Kraft?

Waltraud Schönfeldt: Früher mehr durch das Gespräch mit Jesus und heute durch den Austausch mit Gott. In den Lagern damals habe ich zu Jesus gebetet. Und ich hatte das Gefühl, er hat Kontakt mit mir aufgenommen, das hat mir sehr gutgetan. Ich bete auch heute noch regelmäßig. Oft kommt dann so eine Nachricht als Antwort, die einfach da ist.

Das Gespräch führte Anke Gasch

Geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse? Falls ja, könnten wir Sie näher begleiten und Kosten sparend besser informieren.

Wir freuen uns, dass Sie Mitglied unserer Kirchengemeinde sind! Zukünftig wünschen wir uns mehr Kontakt zu Ihnen, nicht nur vor Ort, sondern auch digital, per E-Mail.

Passend zu Ihrem Leben möchten wir Ihnen über das Jahr verteilt Impulse für Ihren Alltag schicken, etwa einen besonderen Segen zu ausgewählten Geburtstagen, eine Erinnerung an Ihre Taufe oder eine Inspiration zum Tag der Freundschaft.

Damit wir das tun dürfen, benötigen wir Ihre E-Mail-Adresse: Nutzen Sie gerne den QR-Code, um sie zu hinterlegen.

Und das haben Sie außerdem davon: Sie bekommen automatisch unseren Gottesdienst-Newsletter, werden immer informiert, wenn mal ein Gottesdienst ausfällt, und erhalten persönliche Einladungen zu Gemeindeversammlungen.

Sollten Sie den digitalen Kontakt irgendwann nicht mehr wünschen, können Sie ganz einfach mit dem Abmeldelink in jeder E-Mail der Datennutzung widersprechen. Lesen wir uns?



In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Auf dieser Seite veröffentlichen wir ausschließlich Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat. Es sei denn, Sie melden sich persönlich bei der Redaktion und bitten um Veröffentlichung Ihrer Daten (Kontaktdaten: Seite 2). Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Kontaktdaten: Seite 18)

Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?

Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

Psalm 27,1


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

**Testament & Vermögensnachfolge
 Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung**

Zwei unangenehme Themen, die jeden betreffen!

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selbst Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit 20 Jahren in Hilden ansässige, auf **Erbrecht, Steuerrecht & Vorsorgerecht** spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

***Einziger Fachanwalt für Erbrecht & Steuerrecht in Kombination im Kreis Mettmann**

 **FRIES* GÜNTERS PartGmbH**
 RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT

Wir beraten Sie gerne: Schwanenstraße 6 in Hilden
 anwaltskanzlei@fries-guenters.de, Tel. 02103/4 25 84

BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte Fachanwälte - Heiligenstraße 7 - 40721 Hilden - www.anwalt-hilden.de



Erbrecht & Vorsorge

Seit 2005 in Hilden

Testament. Vorsorge. Steueroptimierung.
 Übernahme von Testamentsvollstreckung.
 Begleitung im Erbfall sowie bei Pflichtteil.

Astrid Bösch
 Rechtsanwältin | Vorsorge
 Fachanwältin für Erbrecht

Brigitta Raguž, LL.M.
 Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Familienrecht

Termin vereinbaren unter
 **02103 995 41 72**

**Bestattungen
 Müller**



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

**Friedhofsgärtnerei
 Schellenbauer**



Grabpflege und Gestaltung
 mit Herz
 sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631

Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de


 BESTATTUNGEN SEIT 1873

**Für alle
 Bestattungsangelegenheiten
 und Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de



**SEHTEST IM WERT VON
 25€ JETZT GRATIS!**

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille.
 Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths



optik hanraths
 Dr. Sehe ist für Glücklich glück

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de



**Natürlich – besser – hören
 RENOVA® HÖRTRAINING**

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das RENOVA® HÖRTRAINING*, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst längjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de


 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Rufen Sie uns
 jetzt an und vereinbaren
 Sie einen **kostenlosen
 Beratungstermin.**



Maler + Boden
Doege

Alles wird schön!®



RENOVIEREN MIT MALER DOEGE

Ihr Zuhause in besten Händen

pünktlich & zuverlässig

Sie wünschen sich frischen Wind für Ihre vier Wände,
scheuen aber die Mühe?

Wir erledigen die Arbeit für Sie!

UNSER KOMFORT-SERVICE:

Möbelrücken? Übernehmen wir!

Gardinen abnehmen & aufhängen? Machen wir!

Schöne Tapeten, Farben & Böden?

Finden wir gemeinsam in unserer Ausstellung!



Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

02103 / 24510

www.malerdoege.de

Mo - Do 8:00 - 17:30 Uhr
Fr 8:00 - 14:00 Uhr